



HILFSWERK

Schulsozialarbeit

Fachlicher Tätigkeitsbericht

SCHULJAHR 2023/24

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	3
SCHULSOZIALARBEIT – WAS IST DAS?	4
Unser Team im Schuljahr 2023/24	5
Unsere Schulen im Industrieviertel	6
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Himberg	6
Schulsozialarbeit an der Polytechnischen Schule Himberg	9
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Gramatneusiedl	12
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Bruck/Leitha 1	15
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Bruck/Leitha 2	18
Unsere Schulen im Waldviertel	21
Schulsozialarbeit an der Sport-Mittelschule Gars am Kamp	21
Schulsozialarbeit an der NÖ Musik-Mittelschule Eggenburg	24
Schulsozialarbeit an der Volks- & Mittelschule Kautzen	27
Schulsozialarbeit an der Volksschule & ASO Groß Siegharts	30
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Groß Siegharts	33
Schulsozialarbeit an der Volksschule Horn	36
Schulsozialarbeit an der NÖ Mittelschule Horn	39
Schulsozialarbeit an der Polytechnischen Schule Horn	42
Schulsozialarbeit an der Allgemeinen Sonderschule Allentsteig	45
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Gföhl	48
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Groß Gerungs	51
SCHULSOZIALARBEIT AN DEN LANDESBERUFSSCHULEN IM WALDVIERTEL	54
Unsere Landesberufsschulen im Einzelnen	60
Landesberufsschule Langenlois	60
Landesberufsschule Eggenburg	62
Landesberufsschule Geras und Hollabrunn	63
Landesberufsschule Schrems	64

EINLEITUNG

Schulsozialarbeit zählt seit dem Schuljahr 2009/2010 zu einem wichtigen Angebot der Abteilung *Kinder, Jugend und Familie* im Hilfswerk Niederösterreich, zu Beginn an Neuen Mittelschulen. Ab dem Schuljahr 2011/2012 erfolgte dann der stufenweise Ausbau der Schulsozialarbeit an den vier Landesberufsschulen im Waldviertel. Mit dem Schuljahr 2023/2024 ist seitens der Landesregierung NÖ in Kooperation mit dem ÖZPGS ein Ausbau der Schulsozialarbeit in Pflichtschulen geplant, den das Hilfswerk NÖ unterstützt und es erfolgte ein Ausbau von 15 auf 20 Schulen, im Schuljahr 2024/2025 ist ein weiterer Ausbau auf 28 Schulen geplant.

Im abgelaufenen Schuljahr wurden von unseren Mitarbeiterinnen insgesamt **zwanzig Schulen** mit Schulsozialarbeit versorgt, dabei wurden mehr als **2800 Beratungsgespräche** geführt, was einer 16% Steigerung zum Vorjahr entspricht, obwohl das Vorjahr bereits als Rekordjahr bezeichnet werden konnte.

Schulsozialarbeit ist ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit, das Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung verschiedenster Herausforderungen persönlicher, familiärer oder schulischer Art unterstützt. Durch qualifiziertes Fachpersonal wird professionelle Beratungstätigkeit direkt an den Schulen angeboten – freiwillig, kostenlos und vertraulich. Dabei werden die individuellen Kompetenzen der Schüler*innen gefördert, um so ihre soziale, psychische und schulische Situation zu verbessern. In enger Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper und den Direktor*innen werden auch Workshops für einzelne Klassen maßgeschneidert vorbereitet und durchgeführt.

Diese gute Kooperation zwischen Lehrer*innen – Direktor*innen – Schulsozialarbeiter*innen ermöglicht auch in herausfordernden Zeiten, dass viele Schüler*innen durch die Schulsozialarbeit erreicht werden können, zahlreiche wichtige Beratungen stattfinden und der oder die eine oder andere wieder „ins Boot geholt“ werden kann.

Der fachliche Tätigkeitsbericht gibt zum Ende des Schuljahres einen Leistungsüberblick über die Schulsozialarbeit im Hilfswerk Niederösterreich. Dargestellt werden allgemeine Grundlagen der Schulsozialarbeit, die Entwicklung der Schulsozialarbeit im Hilfswerk Niederösterreich und die Tätigkeit in jenen 20 Schulen, die im Schuljahr 2023/2024 vom Hilfswerk Niederösterreich mit Schulsozialarbeit versorgt wurden.

SCHULSOZIALARBEIT – WAS IST DAS?

Schulsozialarbeit ist ein regelmäßiges Beratungsangebot, das auf längere Sicht direkt in den Schulalltag integriert ist und auf leicht zugängliche Weise Schüler*innen den Zugang zu Unterstützung, Beratung und Betreuung bei schulischen, persönlichen und sozialen Problemen ermöglicht. Darüber hinaus wird von den Schulsozialarbeiter*innen mit all jenen Personen zusammengearbeitet, die für eine ganzheitliche Beratung und Begleitung der Schüler*innen wichtig sind (Lehrer*innen, Direktor*innen, Eltern, Kolleg*innen im psychosozialen Feld etc.). Diese Zusammenarbeit schließt gegebenenfalls auch andere im psychosozialen Feld tätigen Fachkräfte im Zuge von Begleitung zu Ämtern und Behörden, Weitervermittlung oder Vernetzungstätigkeit ein.

Schulsozialarbeit wird ausschließlich von qualifiziertem Fachpersonal (Absolvent*innen von Sozialakademien bzw. Fachhochschulen für Soziale Arbeit) durchgeführt.

Inhaltlich bietet die Schulsozialarbeit eine breite Palette von Hilfsmöglichkeiten für die betroffenen Personen:

- Psychosoziale Einzelberatung und Begleitung von Schüler*innen
- Klassen- und Gruppengespräche
- Konfliktregelung
- Krisenintervention
- Weitervermittlung an spezialisierte Einrichtungen (z.B.: Familienberatungsstellen, Suchtberatungsstellen, Kinder- und Jugendhilfe, Psychotherapeut*innen, Krisenzentrum etc.)
- Begleitung zu anderen Einrichtungen, Ämtern und Behörden
- Workshops und Projekte in der Klasse: z.B. zum Thema Suchtprävention, bei Konflikten in der Klassengemeinschaft, zu aktuellen Themen
- Elternarbeit: Einbeziehung in eine kindzentrierte Beratung, Teilnahme an Eltern-abenden, Konfliktregelung, Infos und Weitervermittlung an Beratungseinrichtungen
- Info- und Beratungsgespräche mit Lehrer*innen (z.B. bei Konflikten in der Klasse)
- Vernetzung: zum Träger der Kinder- und Jugendhilfe und zu relevanten Institutionen, Einrichtungen und Vereinen; Teilnahme an Vernetzungstreffen; Informationsbereitstellung und Ressourcenbündelung, nach Maßgabe Aufbau eines Netzwerkes für die Schüler*innen und die Schule

Unser Team im Schuljahr 2023/24



Gabriele Wimmer-Zillich, Gudrun Schmid, Ulrike Artner, Michaela Unterberger, Sophia Steindl, Daniela Gluderer, Lisa Redl, Wolfgang Rydlo, Klara Gutmann (von links nach rechts)



Michaela Unterberger, MA

Leitung des Angebotsbereichs Schulsozialarbeit

Unsere Schulen im Industrieviertel

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE HIMBERG



An der Mittelschule Himberg wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt

226 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Himberg im Überblick

185 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

215 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

130 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit Lehrkräften

21 Gespräche mit der Direktorin

17 Eltern-Beratungen

15 Workshops und Beratungen mit ganzen
Klassen zu folgenden Themen:

- Klassengemeinschaft
- Schulsozialarbeit-was ist das?

A large yellow circle with a thin white border, containing the number 90 and the text 'Schüler*innen in der Beratung' in bold black font.

90
**Schüler*innen
in der Beratung**

Schulische Konflikte, Familiäre Probleme, Schwierigkeiten mit dem Lernen, sowie psychische Gesundheit waren die **häufigsten Beratungsthemen. Konfliktmediationen, Vernetzung mit Behörden und Einrichtungen, Teilnahme an Unterrichtsprojekten und Festen** vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und der Mittelschule Himberg hat bereits eine langjährige Tradition. Daher ist das Angebot der Schulsozialarbeit schon gut etabliert; das lässt sich zum Beispiel daran erkennen, dass viele Schüler*innen eigenständig die Beratung aufsuchen, aber auch von Seiten des Lehrkörpers die Schulsozialarbeit gerne hinzugezogen wird. In diesem Schuljahr konnten besonders viele Beratungsgespräche stattfinden.

Die Beratungsthemen umfassten auch heuer wieder ein breites Spektrum; besonders stark vertreten waren die Bereiche: Klassengemeinschaft und Konflikte, familiäre Themen verschiedenster Art und der weitgefaste Bereich „Psychische Gesundheit“.

Den Schwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Mittelschule Himberg machten in diesem Schuljahr ganz klar die Beratungen wie auch die informellere Beziehungsarbeit aus. Ein wichtiges Merkmal der Schulsozialarbeit ist die Niederschwelligkeit, weshalb die Schulsozialarbeiterin auch in den Pausen präsent ist, wo es immer Zeit zum Plaudern gibt. Aber auch die Kennenlernworkshops mit den ersten Klassen haben bereits Tradition. Hier geht es vor allem darum, die Schulsozialarbeiterin kennenzulernen und eine Vorstellung davon zu bekommen, wie das Angebot nutzbar ist. Außerdem hat hier das gegenseitige Kennenlernen der Klassenkolleg*innen seinen Platz.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Direktorin Simone Specht und ihrem gesamten Team für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, das uns nun schon seit langem entgegengebracht wird! Außerdem danken wir der Gemeinde Himberg wie auch dem Land Niederösterreich für das Bereitstellen der nötigen Fördermittel, denn nur so kann den Schüler*innen Beratung und Unterstützung in professioneller Qualität geboten werden!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER POLYTECHNISCHEN SCHULE HIMBERG



An der Polytechnischen Schule Himberg wurden im Schuljahr 2023/2024 insgesamt

112 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der PTS Himberg im Überblick

97 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

116 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

97 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit Lehrkräften

23 Gespräche mit dem Direktor

17 Eltern-Beratungen

8 Klassen-Gespräche und Workshops zu den
Themen Schulsozialarbeit und Sucht-
prävention

41
**Schüler*innen
in der Beratung**

Probleme in der Familie, Konflikte in der Schule/Klassengemeinschaft, sowie Psychische Gesundheit waren die **häufigsten Beratungsthemen. Fallbezogene Vernetzung mit Behörden und Einrichtungen, sowie die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen und Projekten** vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Durch den jährlichen Wechsel der Schüler*innen ist es an Polytechnischen Schulen besonders wichtig, das Angebot der Schulsozialarbeit in allen Klassen ausführlich vorzustellen. Noch wichtiger ist jedoch das persönliche Kennenlernen der Schulsozialarbeiterin, um die Hemmschwelle, Beratung in Anspruch zu nehmen, zu verringern. Dies findet jährlich zu Schulbeginn durch Workshops in den Klassen statt.

Suchtpräventions- Workshops wurden in Zusammenarbeit mit der „Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich“ durchgeführt. Zu diesem Thema gab es auch eine Fortbildung für Lehrer*innen, wo speziell auf Fragen zu „Helfen statt Strafen“, §13 SMG, eingegangen wurde. Außerdem bot die Schule gemeinsam mit der Fachstelle einen Elternabend an, um auch den Eltern die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und Neues zu erfahren.

Das Thema „Psychische Gesundheit“ wurde in Workshops behandelt, die der Verein PSZ in allen Klassen durchführte.

Auch in den Einzelberatungen spiegelte sich die Relevanz obengenannter Themen wider: am häufigsten ging es um die Themenkreise: Familie, Schule und psychische Gesundheit. Altersspezifisch für die Zielgruppe der PTS-Schüler*innen fanden auch die Bereiche „Suchtprävention“ und „Partnerschaft/Sexualität“ in Einzelgesprächen ihren Platz.

Die Zusammenarbeit mit der PTS Himberg wurde im Schuljahr 2015/16 als Projekt begonnen und steht mittlerweile auf sehr stabilen Beinen. Von Seiten der Schule wird der Schulsozialarbeit an der PTS ein hoher Stellenwert eingeräumt und diese wird als wichtiger Teil der Angebotspalette der PTS gesehen und wertgeschätzt. Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Direktor Hannes Hofer und seinem Team für die angenehme Zusammenarbeit auch in diesem Schuljahr! Besonders danken wir dem Land Niederösterreich wie auch der Schulgemeinde für das Bereitstellen der nötigen Fördermittel, denn nur so kann den Schüler*innen Beratung und Unterstützung in professioneller Qualität geboten werden!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE GRAMATNEUSIEDL



An der Mittelschule Gramatneusiedl wurden im Schuljahr 2023/2024

insgesamt **172 Schülerinnen und Schüler** unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Gramatneusiedl im Überblick

112 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

137 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

93 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit
Lehrkräften

18 Gespräche mit dem
Direktor

17 Beratungsgespräche
mit Eltern

10 Klassen-Gespräche und Workshops
zu den Themen Schulsozialarbeit und
Klassengemeinschaft

59
**Schüler*innen
in der Beratung**

Konflikte in der Schule, Probleme in der Familie, und psychische Gesundheit waren die drei **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, Kontakt mit Behörden und Einrichtungen, sowie Teilnahme an Klassenforen vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

In der Mittelschule Gramatneusiedl wurde die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2018/19 implementiert. Mittlerweile ist sie ein fixer Bestandteil des Schulalltages und wird vom Schulteam geschätzt, sowie von den Schüler*innen gern angenommen.

Die Kennenlernworkshops mit den ersten Klassen haben bereits Tradition. Hier geht es vor allem darum, die Schulsozialarbeiterin kennenzulernen und eine Vorstellung davon zu bekommen, wie das Angebot nutzbar ist. Außerdem hat auch das gegenseitige Kennenlernen der Klassenkolleg*innen seinen Platz in diesen Workshops.

Den Schwerpunkt der Schulsozialarbeit machten in diesem Schuljahr ganz klar die Beratungen wie auch die informelleren Pausengespräche, die Beziehungsarbeit, aus. Hier waren heuer die vorrangigen Themen: der Umgang miteinander in der Klasse, familiäre Schwierigkeiten, sowie der große Bereich der psychischen Gesundheit.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Direktor Sommer und dem Lehrer*innen-Team für die gute und wertschätzende Zusammenarbeit sowie auch für das Vertrauen, das der Schulsozialarbeit entgegengebracht wird! Außerdem danken wir der Gemeinde Gramatneusiedl und dem Land Niederösterreich für die Finanzierung der Schulsozialarbeit an der Mittelschule Gramatneusiedl.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE BRUCK/LEITHA 1



An der Mittelschule Bruck/Leitha 1 wurden im Schuljahr 2023/2024 insgesamt

183 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Bruck/Leitha 1 im Überblick

112 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

151 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

87 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit Lehrkräften

12 Gespräche mit dem Direktor

13 Eltern-Beratungen

9 Klassengespräche und Workshops zu den Themen
Schulsozialarbeit und Klassengemeinschaft



Probleme in der Familie, Konflikte in der Schule, sowie psychische Gesundheit waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit Behörden und Einrichtungen, sowie Teilnahme an Projekten rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

An der Mittelschule Bruck an der Leitha 1 konnte die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2019/20 als Pilotprojekt gestartet werden. Mittlerweile ist die Schulsozialarbeit bereits 5 Schuljahre lang fixer Bestandteil des Angebots an der Schule und wird als Unterstützung wertgeschätzt.

Auch heuer wieder wurden Kennenlern-Workshops in den ersten Klassen durchgeführt, um die Kinder über das Angebot „Schulsozialarbeit“ zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, einander, sowie die Schulsozialarbeiterin besser kennenzulernen.

Das Herzstück der Schulsozialarbeit sind die Beratungsgespräche; aber auch die informelleren, oft kürzeren Kontakte während der Pausen, dank derer die sogenannte Niederschwelligkeit erst gewährleistet werden kann.

Die Themenbereiche, um die es heuer in den Beratungsgesprächen vorrangig ging, waren: Konflikte in der Klasse, sowie der große Bereich der psychischen Gesundheit.

Wir danken Herrn Direktor Gernot Ehlers und seinem Team ganz herzlich für die tolle Zusammenarbeit und für das Vertrauen, dass der Schulsozialarbeit auch heuer wieder entgegengebracht wurde. Außerdem danken wir der Gemeinde Bruck an der Leitha sowie dem Land Niederösterreich für die Finanzierung der Schulsozialarbeit an der Mittelschule Bruck an der Leitha 1. Nur dadurch ist professionelle und qualitativ hochwertige Beratung und Unterstützung für die Schüler*innen möglich!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE BRUCK/LEITHA 2



An der Neuen Mittelschule Bruck/Leitha 2 wurden im Schuljahr 2023/2024 insgesamt **217**

Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der Mittelschule Bruck/Leitha 2 im Überblick

79 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

61 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

67 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit Lehrkräften

6 Gespräche mit der Direktorin

3 Workshops zum Thema „Immer diese
Gefühle“



**Probleme in der Familie, Konflikte in der Klasse und Psychische
Gesundheit** waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

**Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit verschiedenen Einrichtungen,
Elterngespräche und vieles mehr** rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

An der Mittelschule Bruck an der Leitha 2 gibt es die Schulsozialarbeit seit dem Beginn des zweiten Semesters des Schuljahres 2021/22. Mit dem Schuljahr 2023/24 übernahm Ulrike Artner, MSc die Schulsozialarbeit von DSA Gabriele Wimmer-Zillich.

Auch in diesem Schuljahr gab es zu Schulbeginn eine Vorstellungsrunde in jeder Klasse, um die Schulsozialarbeit bei allen Schülerinnen und Schülern wieder in Erinnerung zu rufen. Besonders in den ersten Klassen wurde das Angebot der Schulsozialarbeit genau erklärt.

Den Schwerpunkt der Sozialarbeit bilden die Beratungen. Die Beziehungsarbeit durch die informellen Pausengespräche erleichtert den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Beratung.

In den Beratungsgesprächen waren folgende Themenbereiche heuer vorrangig:

Konflikte in der Klasse, Probleme in der Familie, Beziehungsprobleme sowie der große Bereich der psychischen Gesundheit.

Auf Wunsch von Frau Direktorin Margaretha Roth wurden im Zuge der Themenwoche „Connect with Care“ drei Workshops mit dem Thema „Immer diese Gefühle“ in den ersten Klassen angeboten.

Ein weiterer wichtiger Teil der Schulsozialarbeit, der dieses Schuljahr abgedeckt wurde, ist die bedarfsorientierte Empfehlung und Vermittlung von spezialisierten Einrichtungen wie Beratungsstellen, Psycholog*innen/psychologischer Diagnostik, Therapeut*innen, sowie gegebenenfalls die Zusammenarbeit und Vernetzung mit der Kinder- und Jugendhilfe.

Im kommenden Schuljahr soll das Workshop-Angebot ausgebaut werden.

Im Mai 2024 verließ Frau Direktorin Margaretha Roth die Schule und es wurde die interimistische Leitung von Frau Eva Maria Brauner übernommen.

Wir bedanken uns bei der scheidenden Direktorin Frau Margaretha Roth, der interimistischen Direktorin Frau Eva Maria Brauner und ihrem Team ganz herzlich für die gute Aufnahme und das entgegengebrachte Vertrauen und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im Schuljahr 2024/25.

Unsere Schulen im Waldviertel

SCHULSOZIALARBEIT AN DER SPORT-MITTELSCHULE GARS AM KAMP



An der Sport-Mittelschule Gars am Kamp wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt

213 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der SMS Gars im Überblick


199 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

165 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

156 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

26 Elterngespräche

41 Gespräche mit dem Direktor

A large yellow circle with a thin white border, containing the number 53 and the text 'Schüler*innen in der Beratung' in bold black font.

53
Schüler*innen
in der Beratung

Probleme in der Schule (v.a. Konflikte mit Mitschüler*innen), familiäre Probleme, Probleme in der Peergroup und die psychische Gesundheit waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Workshops, Fallbezogene Vernetzungstätigkeit und vieles mehr vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Da die Schulsozialarbeit des Hilfswerks Niederösterreich in der Mittelschule Gars am Kamp auf eine langjährige Zusammenarbeit zurückblicken kann (Beginn mit dem Sommersemester 2010), steht die Schulsozialarbeit auf einem stabilen Fundament.

Durch aufmerksame Lehrer*innen und die Direktion fanden immer wieder Zuweisungen statt, wodurch auch die präventive Arbeit ausreichend Raum erhielt. Es fanden aber auch in diesem Schuljahr wieder viele Schüler*innen (z.B. in der großen Pause) aus Eigeninitiative den Weg ins Beratungszimmer.

Zu Beginn des Schuljahres fanden in allen 10 Klassen Vorstellungsrunden statt, um die Schüler*innen über das Angebot der Schulsozialarbeit zu informieren bzw. den Zugang zur Schulsozialarbeit zu erleichtern.

Da die Schulsozialarbeit an zwei Vormittagen in der Woche in der Mittelschule Gars anwesend ist, ergibt sich dadurch eine sehr gute Erreichbarkeit direkt vor Ort und auch eine flexible Arbeitsgestaltung z.B. in Bezug auf den Stundenplan. Dies erweist sich v.a. für Schüler*innen, die regelmäßig Beratungsgespräche in Anspruch nehmen als großer Vorteil.

Im ersten Semester des Schuljahres nahm die Schulsozialarbeit auch am abendlichen KEL-Sprechtag teil, sodass Eltern die Gelegenheit hatten, ohne Mehraufwand ein persönliches Gespräch zu suchen. Dies haben auch einige Eltern gerne in Anspruch genommen.

Einen großen Themenschwerpunkt haben in diesem Schuljahr die Konflikte unter Mitschüler*innen ausgemacht. Der Großteil der Beratungen erfolgte zwar nach wie vor im Einzelsetting, es fanden aber auch Beratungen im Zweiersetting bzw. Gruppensetting im Bereich der Konfliktregelung statt. Neben Problemen mit Mitschüler*innen/ Klassengemeinschaft nahmen aber auch familiäre Belastungen, Peergroup, Sozialkompetenzen und psychische Gesundheit einen großen Stellenwert ein.

Wir möchten uns sehr herzlich bei Herrn Direktor Langer und seinem engagierten Lehrerteam für die sehr gute Zusammenarbeit und das uns entgegen gebrachte Vertrauen bedanken und freuen uns sehr auf das kommende Schuljahr.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER NÖ MUSIK-MITTELSCHULE EGGENBURG



An der Mittelschule Eggenburg wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt

188 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Eggenburg im Überblick

142 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

36 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

104 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften und der Direktorin

3 Workshops zum Thema Mobbing,
Klassengemeinschaft, Umgang mit Konflikten,
Umgangsformen in der Klasse und gemeinsam
ein Ziel erreichen

52
**Schüler*innen
in der Beratung**

Probleme in der Schule, familiäre und psychische Krisen sowie
Probleme in der Peergroup waren die **häufigsten Beratungsthemen.**



Rückblick und Ausblick

Im November 2023 übernahm Mag.a(FH) Gudrun Schmid von Frau DSA Cornelia Grillmayer den Posten der Schulsozialarbeiterin an der MS Eggenburg. Die aktive Einbindung seitens der Lehrkräfte und der Direktion der neuen Schulsozialarbeiterin ab dem ersten Arbeitstag, machte einen reibungslosen Übergang möglich und bot den Schüler*innen so nahtlos und ohne Unterbrechung in gewohnter Qualität psychosoziale Beratung vor Ort.

Nach den Kennenlernrunden von Frau Schmid in allen Klassen, kamen die schulsozialarbeitererprobten Schüler*innen im Anschluss gleich aktiv auf die Schulsozialarbeiterin zu, um Beratungen in Anspruch zu nehmen.

52 Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Problemlagen fanden im 4. Jahr, in dem Schulsozialarbeit an dieser Schule angeboten wurde, den Weg zur Schulsozialarbeiterin.

Nicht nur die Anzahl der beratenen Schüler*innen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, besonders die Anzahl der Beratungen hat sich auf das 1,5fache massiv gesteigert, da insgesamt 142 Beratungen stattgefunden haben.

In den 3. und 4.Klassen, sowie in einer 1. Klasse wurden Klassenberatungen zu Mobbing, Ausgrenzung, Inklusion und einem gelingenden Miteinander durchgeführt.

In diesen Gruppenangeboten wurde neben dem Bearbeiten des vordergründigen Problems, die Schulsozialarbeiterin für die Schüler*innen gut greifbar und Beziehung konnte entstehen, welche Vertrauen schaffte und einigen Schüler*innen ein erstes Andocken im Einzelsetting in Folge ermöglichte.

In der vorletzten Schulwoche fand ein Meet and greet mit Herrn Wolfgang Rydlo statt. Herr Rydlo ist Schulsozialarbeiter an der Polytechnischen Schule in Horn und konnte bereits vor deren Start die zukünftigen Poly-Schüler*innen als zukünftiger Schulsozialarbeiter begrüßen und „abholen“.

Vorstellungen und etwaige Ängste was den Start an der neuen Schule angeht, konnten besprochen werden und ein Erstkontakt zu Schüler*innen, die bereits an der MS Klient*innen der Schulsozialarbeit waren, wurde gelegt.

Als Schulsozialarbeiterin ist es ein Geschenk an einer Schule arbeiten zu können, wo Schulsozialarbeit bei allen Akteur*innen im System MS Eggenburg nicht nur ganz selbstverständlich etabliert, sondern auch eine Kultur des aktiven Zugehens und Überweisens bei Problemlagen, Fragen oder Unsicherheiten gelebt wird. Für diese hervorragende Zusammenarbeit, möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER VOLKS- & MITTELSCHULE KAUTZEN



An der Mittelschule Kautzen wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt

86 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der VS/ MS Kautzen im Überblick

125 Beratungsgespräche mit
Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

203 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

53 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

36 Gespräche mit der Direktorin

28 Beratungstermine mit Eltern oder
Erziehungsberechtigte

11 Workshops und Projektvormittage



40
Schüler*innen
in der Beratung

Probleme in der Familie, Konflikte im schulischen Umfeld

und **Konflikte/Probleme in der Peergroup** waren die drei **häufigsten Beratungsthemen.**

Elterngespräche (28), Fallbezogene Vernetzungstätigkeit (29), die Teilnahme an **schulinternen Veranstaltungen (4)** etc. vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

In der Mittelschule Kautzen wird die Schulsozialarbeit bereits vor vier Jahren, im Schuljahr 2023/24 übernimmt Schulsozialarbeiterin Sophia Steindl die Umsetzung am Schulstandort Kautzen für die Mittel- als auch Volksschule. Zum Einstieg stellt sich die Schulsozialarbeiterin bei den Elternforen an beiden Schultypen im September vor und klärt offene Fragen zum Angebot Schulsozialarbeit der Eltern und Obsorge-Berechtigten auf Erwachsenenenebene (ohne Schüler*innen).

In diesem Schuljahr sind an der Mittelschule Kautzen 57 und an der Volksschule Kautzen 29 ordentliche Schüler*innen. Wöchentlich stehen der Schulsozialarbeiterin für beide Schultypen mit gesamt 86 Schüler*innen drei Stunden für Beratungen und Workshop Tätigkeiten zur Verfügung. Dabei werden Beratungen nicht nur mit Schüler*innen umgesetzt, sondern auch mit dem Lehrpersonal, der Direktion, mit Eltern und Obsorge-Berechtigten als auch wichtigen Personen der gesamten Schulgemeinde (z.B. Bürgermeister, Verwaltungspersonal).

Um mit den Schüler*innen in Kontakt zu treten, werden im Schuljahr 2023/24 gemeinsam mit Vorgängerin Doris Fleischer-Wiesgrill Vorstellungsrunden in allen Klassen abgehalten, wobei das Angebot der Schulsozialarbeit erklärt und gruppendynamische Elemente zum Kennenlernen durchgeführt werden. Die Beratungszahlen halten sich im Vergleich zum Vorjahr konstant auf einem hohen Niveau. Ebenso wird die Workshop Tätigkeit an beiden Schultypen in diesem Schuljahr, zum Beziehungsaufbau als auch für die Entwicklung gemeinsamer Strategien im Sozialverhalten im Bereich Schule, erweitert und forciert. Die Workshop-Themen reichen dabei von Einander Kennenlernen/Gruppendynamik über Diversität und Toleranz fürs Anderssein bis hin zu Stärkung der Kommunikationsstrategien, Suchtprävention und Sexualaufklärung & Verhütung.

Die Organisation von außerschulischen Unterstützungsmaßnahmen und die Kooperation mit den ansässigen behördlichen Kinder- und Jugendhilfe Abteilungen nimmt in diesem Schuljahr abermals großen Stellenwert ein (16 Fallbesprechungen).

Im kommenden Schuljahr, 2024/25, wird Sozialarbeiterin Klara Gutmann, welche den Schulstandort in Kautzen bereits kennenlernte, die Mittelschule Kautzen und Volksschule Kautzen im Rahmen der Schulsozialarbeit betreuen.

Die Schulsozialarbeiterin Sophia Steindl dankt für die sehr gute Zusammenarbeit mit Direktorin Helga Popp und ihrem Lehrkräfte-Team in diesem Schuljahr! Danke für das entgegengebrachte Vertrauen!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER VOLKSSCHULE & ASO GROß SIEGHARTS



An der Volksschule & ASO Groß Siegharts wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt

102 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der VS & ASO Groß Siegharts im Überblick

104 Beratungsgespräche mit
Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

151 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

76 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

23 Gespräche mit dem Direktor

2 Workshops

7 Beratungen mit Erziehungsberechtigten



Probleme in der Familie, Konflikte im schulischen Umfeld
und **Probleme in der Peergroup** waren die 3 **häufigsten Beratungsthemen.**

**Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der
behördlichen Kinder- und Jugendhilfe, Psychotherapiestellen,
Beratungslehrerin, etc.** rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

An der Allgemeinen Sonderschule und Volksschule Groß Siegharts wird seit 2021 Schulsozialarbeit angeboten. Im Oktober 2023 fand ein Personalwechsel statt – mit dem Ausscheiden von Cornelia Grillmayer übernimmt Klara Gutmann die Schulsozialarbeit.

Nach gemeinsamen Vorstellungsrunden in den Klassen wird die neue Schulsozialarbeiterin nahtlos und ohne jegliche Hürden vom Direktor und dem Lehrer*innenteam in die Schule eingebunden, was einen vereinfachten Zugang zu den Schüler*innen offenlegt.

Im Schuljahr 2023/24 besuchen gesamt 102 Schüler*innen die Volksschule und Allgemeine Sonderschule in Groß Siegharts. Diese schlüsseln sich in 24 Schüler*innen an der Allgemeinen Sonderschule und 78 Schüler*innen an der Volksschule auf. Davon haben 27 Schüler*innen ihren Weg in die Schulsozialarbeit gefunden – 6 Schüler*innen mehr als im Vorjahr.

Durch regelmäßige Gespräche und die aufsuchende Tätigkeit der Schulsozialarbeiterin, wurden über das Schuljahr verteilt 104 Beratungen in Anspruch genommen. Aufgrund der guten und engmaschigen Zusammenarbeit mit dem Direktor, Herrn Steinböck, und dem Lehrer*innenteam, wird das Angebot gerne und intensiv genutzt, was auch an den hohen Beratungszahlen ersichtlich ist.

Ebenso ergaben sich gesamt 7 Gespräche mit Erziehungsberechtigten, wobei auch hier unterschiedliche Problemlagen angesprochen und gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten und teilweise in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen bearbeitet werden konnten.

Die Schulsozialarbeiterin, Klara Gutmann, freut sich bereits auf das kommende Schuljahr 2024/25 und ist gespannt auf die räumlichen Veränderungen, da die Volksschule und Allgemeine Sonderschule zur Mittelschule ab September 2024 in ein gemeinsames, renoviertes Schulgebäude umziehen wird. Somit wird die Arbeit der Schulsozialarbeit voraussichtlich noch effektiver und intensiver gelingen, da der Kontakt zu den Schüler*innen aus allen 3 Schulen an 2 Wochentagen gesichert ist.

Die Schulsozialarbeit möchte sich abschließend bei Herrn Dir. Steinböck und dem gesamten Lehrer*innenteam für die tolle Zusammenarbeit bedanken!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE GROß SIEGHARTS



An Mittelschule Groß Siegharts wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt

62 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Groß Siegharts im Überblick

136 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

320 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

133 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

36 Gespräche mit dem Direktor

13 Klassengespräche und Workshops

12 Beratungen mit Erziehungsberechtigten

A yellow circle with a thin white border, containing the number 30 and the text 'Schüler*innen in der Beratung' in bold black font.

30
**Schüler*innen
in der Beratung**

Probleme in der Familie, Konflikte im schulischen Umfeld und psychische Gesundheit waren die **häufigsten Beratungsthemen**.

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe, Psychotherapiestellen, Beratungslehrerin etc. rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

Zu Beginn des Schuljahres wurde die Schulsozialarbeit anhand von Vorstellungsrunden in allen Klassen von Michaela Unterberger an Klara Gutmann übergeben. Somit etabliert sich die Schulsozialarbeit auch in ihrem dritten Durchführungsjahr als wichtiger Bestandteil der Schule.

Die Schulsozialarbeiterin fand rasch Zugang zu den Schüler*innen, weswegen das Angebot an der Mittelschule intensiv und wöchentlich gut ausgelastet ist. Vor allem jene Schüler*innen, die laut dem Lehrer*innenteam Auffälligkeiten im Schulalltag zeigen, nehmen die Gespräche mit der Schulsozialarbeiterin gerne und teils über Monate hinweg in Anspruch. Somit ergibt sich im Schuljahr 2023/24 eine Anzahl von 30 Schüler*innen, die über das Jahr verteilt gesamt 137 Beratungen in Anspruch nahmen, primär in Form von Einzelberatungen.

Auf Wunsch von Lehrer*innen, aber auch von mehreren Klassen, konnte die Schulsozialarbeit einige Workshops oder Klassenberatungen zu den Themen Mobbing, Klassendynamik und Safer Internet (Cyber-Grooming, Nacktfotos verschicken, Sexuelle Belästigung) durchführen. So konnten Klassenkonflikte und aktuell präsente Themen in Anwesenheit der Sozialarbeiterin gemeinsam in der Gruppe betrachtet und Lösungsansätze ausgearbeitet werden. Vor allem zum Thema Safer Internet konnte die Schulsozialarbeiterin mehrere Jugendliche gewinnen, die sich nach dem Workshop regelmäßig mit Fragen an die Sozialarbeiterin wandten. Im Zuge des Fachs „Berufsorientierung“ führte die Schulsozialarbeit an 2 Klassen einen externen Workshop zum Thema „Green Jobs“ durch

Ein weiteres Standbein der Schulsozialarbeit sind regelmäßige Vernetzungen mit der Kinder- und Jugendhilfe, Jugend- wie auch Familienintensivbetreuer*innen, aber auch mit der Betreuungslehrerin Frau Siegmund, wodurch der Hilfeprozess an der Schule laufend angepasst werden konnte. Des Weiteren fanden einige Elterngespräche statt und die Sozialarbeiterin hatte wöchentlich die Möglichkeit, sich mit dem Direktor zu vernetzen.

Die Schulsozialarbeiterin bedankt sich vielmals bei Herrn Steinböck und dem Lehrer*innenteam, die das Angebot fest in den Schulalltag eingebunden haben und regelmäßig in Anspruch nehmen! Die Schulsozialarbeit ist bereits auf das Schuljahr 2024/25 gespannt, wo Volksschule, Allgemeine Sonderschule und Mittelschule in ein gemeinsames Gebäude ziehen und die Sozialarbeiterin an 2 Tagen pro Woche zur Verfügung steht.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER VOLKSSCHULE HORN



An der Volksschule Horn wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt

249 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der Volksschule Horn im Überblick

105 Beratungsgespräche mit Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

114 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

55 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit Lehrkräften

15 Gespräche mit der Direktorin

10 Beratungstermine mit Eltern

1 Workshop/ Projektvormittag

35
Schüler*innen
in der Beratung

Konflikte im schulischen Umfeld, Probleme in der Familie, Konflikte in der Peergroup und Schwierigkeiten in der Schule und Überforderung beim Lernen waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Elterngespräche, Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, die Teilnahme an **schulinternen Veranstaltungen** etc. vervollständigten das Angebot.



Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit an der Volksschule Horn wurde im Mai 2023 implementiert. Mit der Umstellung ÖZPGS wurde die Stelle im Dezember 2023 neu besetzt. Das Angebot wurde von Anfang an gut angenommen.

Zu Beginn führte die Schulsozialarbeit Kennenlern-Workshops durch. Diese sind wichtig, um den Schüler*innen das Angebot „Schulsozialarbeit“ vorzustellen und vor allem, um Kontakt zum Schulsozialarbeiter aufbauen zu können. Das erleichtert es den Kindern, Beratungen in Anspruch zu nehmen.

Ebenso wichtig ist es in den Pausen am Gang präsent zu sein um für kurze, unkomplizierte Kontaktgespräche verfügbar zu sein.

Der Zulauf zu den Beratungen ist zum Großteil dem aufmerksamen Lehrer*innenteam zu verdanken, die in regem Austausch mit der Schulsozialarbeit stehen und dem Angebot durchwegs positiv und dankbar gegenüberstehen.

In den Beratungen ist es oft notwendig durch ein spielerisches Miteinander Beziehung aufzubauen um im Gespräch zu den schwierigen Themen finden zu können. Das erfordert in der Praxis mehrmalige, regelmäßige Kontakte. Das Verständnis und die Akzeptanz der Lehrer*innen dafür ist durchwegs gegeben auch wenn es dadurch vorkommt, dass Kinder mehrmals in Folge Teile des Unterrichts versäumen.

Teilweise ist es auch möglich mit den Kindern in der Nachmittagsbetreuung in Kontakt zu treten. Auch die Wahrnehmungen der dortigen Betreuer*innen sind oft eine hilfreiche Unterstützung bei der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Seitens der Direktion erfährt die Schulsozialarbeit volle Unterstützung und Wertschätzung. Der regelmäßige Austausch sowie die positiven Rückmeldungen bieten ein gutes Klima um konstruktiv mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten zu können.

Für die gute Zusammenarbeit und das von Anfang an entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich herzlich bei Frau VD Andrea Dittrich, MEd sowie dem gesamten Lehrer*innenteam bedanken.

Ich freue mich darauf auch im kommenden Schuljahr in diesem Rahmen für das Wohl der Kinder arbeiten zu können!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER NÖ MITTELSCHULE HORN



An der NÖ Mittelschule Horn wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt

175 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Horn im Überblick

49 Beratungsgespräche mit Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

206 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

92 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit Lehrkräften

7 Gespräche mit der Direktion

9 Beratungstermine mit Eltern

9 Workshops und Projektvormittage

A large yellow circle with a thin white border, containing the number 16 and the text 'Schüler*innen in der Beratung' in bold black font.

16
**Schüler*innen
in der Beratung**

Probleme in der Schule, Konflikte in der Peergroup und Probleme in der Familie waren die drei **häufigsten Beratungsthemen**.

Elterngespräche, Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, die Teilnahme an **schulinternen Veranstaltungen** etc. vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit an der NÖ Mittelschule Horn startete mit Anfang des Jahres 2024.

In Vorstellungsrunden in allen Klassen wurde das Angebot allen Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht.

Auch bei der Semesterkonferenz wurde die Möglichkeit genutzt die Schulsozialarbeit bei allen Lehrerinnen und Lehrern vorzustellen und die Rahmenbedingungen zu erklären.

Das Präsentsein in den Pausen am Gang soll den Schüler*innen das Angebot der Schulsozialarbeit ins Bewusstsein bringen.

Neben vielen Ganggesprächen war auch bei den Beratungen eine rege Nachfrage bemerkbar.

Auch der Workshop zum Thema „Streitkultur“ wurde von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen.

Ein vermehrtes Angebot an Workshops im kommenden Schuljahr wird vermutlich Schülerinnen und Schüler dazu animieren die Schulsozialarbeit auch als beratendes Element zu nutzen.

Dass die Schulsozialarbeit als reguläres Angebot für die Schüler*innen gesehen wird ist bei den Lehrerinnen und Lehrern teilweise schon der Fall.

Es braucht vermutlich noch Erfahrungswerte bei Schüler*innen sowie auch Lehrer*innen, um abschätzen zu können wann Schulsozialarbeit das geeignete Instrument ist und bei welchen Problemlagen sie optimal genutzt werden kann.

Ich freue mich schon auch im kommenden Schuljahr weiter daran arbeiten zu können, das Angebot der Schulsozialarbeit in der NMS Horn zu etablieren.

Mein herzlicher Dank gilt hier Herrn Direktor Heribert Naber und seinem Lehrer*innenteam, von welchen ich von Anfang an wohlwollend und wertschätzend aufgenommen und unterstützt wurde!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER POLYTECHNISCHEN SCHULE HORN



An der Polytechnischen Schule Horn wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt

71 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der PTS Horn im Überblick

44 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

82 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

46 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

9 Gespräche mit der Direktion

2 Beratungsgespräche mit Eltern

18
**Schüler*innen
in der Beratung**

Probleme in der Schule, Konflikte in der Peergroup und Probleme in der Familie waren die drei **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, sowie die Teilnahme an **schulinternen Veranstaltungen** etc. vervollständigten das Angebot.



Rückblick und Ausblick

An der Polytechnischen Schule Horn startete die Schulsozialarbeit mit Jänner 2024.

Alle Schülerinnen und Schüler wurden im Rahmen von Vorstellungsrunden in den Klassen über das Angebot der Schulsozialarbeit informiert.

Die Lehrerinnen und Lehrer waren von Anfang an darum bemüht die Schulsozialarbeit als positives Angebot für die Schüler*innen zu präsentieren.

Immer wieder ließen sich dadurch Jugendliche ermutigen die Beratung aufzusuchen.

Auch durch die informellen Pausengespräche wurde für Schülerinnen und Schüler die Hemmschwelle herabgesetzt um die Schulsozialarbeit zu nutzen. Die Anzahl der Beratungen war dabei sehr unterschiedlich.

Die Problematik, dass Schüler*innen die die Schule gänzlich verweigern ist immer wieder aufgetreten. Dabei rechtzeitig zu reagieren, um die gefährdeten Jugendlichen davor zu bewahren, ist eine Herausforderung, die sich die Schulleitung gemeinsam mit der Schulsozialarbeit für das kommende Schuljahr vorgenommen hat.

Die sehr begrenzte Zeit von nur einem Schuljahr macht es generell notwendig vernetzender und weitervermittelnd zu arbeiten. In diesem Sinn fand in der MS Eggenburg -gemeinsam mit der dortigen Schulsozialarbeit- schon im Vorfeld eine Vorstellungsrunde mit den Schüler*innen statt, die 2024/25 die PTS Horn besuchen werden.

Für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, von Beginn an, möchte ich mich hiermit herzlich bei Schulleiter Thomas Lederer und seinem engagierten Lehrer*innenteam bedanken!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER ALLGEMEINEN SONDERSCHULE ALLENTSTEIG



An der Allgemeinen Sonderschule Allentsteig wurden im Schuljahr 2023/2024 insgesamt

16 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der ASO Allentsteig im Überblick

38 Beratungsgespräche mit Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

51 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

15 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit Lehrkräften

8 Gespräche mit der Direktorin



Probleme in der Familie und Konflikte im schulischen Umfeld waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit und Unterstützung in Krisensituationen **vervollständigten** das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit wurde mit März 2024 in der Allgemeinen Sonderschule Allentsteig integriert. Die Schule umfasst 2 Klassen mit je 8 Schüler*innen. Von Anfang an wurde das Angebot von den Schüler*innen gern angenommen. Dadurch kann erahnt werden wie wertvoll die Implementierung der Schulsozialarbeit ist. Mittlerweile ist die Schulsozialarbeit ein fester Bestandteil des Schulalltags, die vom Lehrpersonal wie von den Schüler*innen wertgeschätzt wird.

Begonnen wurde mit der Vorstellung der Schulsozialarbeiterin und die Erklärung der Funktion der Schulsozialarbeit in beiden Klassen. Die große Pause verbringen beide Klassen gemeinsam, diese ist für die Schulsozialarbeiterin ein fixer Tagespunkt wo viele Gespräche mit den Schüler*innen stattfinden. Vom ersten Tag an wurden Einzelberatungen in Anspruch genommen. Der von der Schule zur Verfügung gestellte Beratungsraum ist sehr gemütlich eingerichtet und mit vielem pädagogischen Material ausgestattet, welches die Schüler*innen auch gern in den Beratungen in Anspruch nehmen. Die Schwerpunkte der sozialarbeiterischen Tätigkeit in den ersten Monaten umfassten Beziehungsaufbau, Einzelberatungen und viele informelle Gespräche in der großen Pause. Als essenzielle Themen konnten Konflikte im schulischen wie auch im privaten Umfeld ausgemacht werden.

Im Hinblick auf das nächste Schuljahr soll es verschiedene Themenschwerpunkte wie z.B. „Social Media“, „Mobbing“ oder „psychosoziale Gesundheit“ geben.

Ich möchte mich ganz herzlich bei der Direktorin Frau Kittler und dem Lehrpersonal für die tolle Aufnahme sowie die gute und wertschätzende Zusammenarbeit bedanken und freue mich auf ein neues Schuljahr.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE GFÖHL



An der Mittelschule Gföhl wurden im Schuljahr 2023/2024 insgesamt

271 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Gföhl im Überblick

70 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

98 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

36 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

5 Gespräche mit dem Direktor

5 Workshops zum Thema Social Media

30
Schüler*innen
in der Beratung

Probleme in der Peergroup, Konflikte im schulischen Umfeld und familiäre Probleme waren die **drei häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit und Elterngespräche vervollständigten das Angebot.



Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit wurde mit September 2023 an der Mittelschule Gföhl etabliert. Aufgrund einer beruflichen Veränderung der damaligen Schulsozialarbeiterin und der Umstellung ins „System ÖZPGS“ musste die Schulsozialarbeit pausiert werden. Die offene Stelle wurde ab März 2024 von Lisa Redl, BA übernommen. Als erneute Einführung in die Schulsozialarbeit stellte die Schulsozialarbeiterin sich und ihre Tätigkeit an der Schule in allen Klassen vor.

Anfänglich dominierten die Pausengespräche mit den Schüler*innen am Gang. Nach und nach fanden immer mehr Schüler*innen vorwiegend aus Eigeninitiative den Weg zur Schulsozialarbeiterin. Der Schwerpunkt der sozialarbeiterischen Tätigkeit lag ganz klar bei den Einzelberatungen. Die häufigsten Beratungsthemen umfassten Probleme in der Peergroup, familiäre Problematiken sowie schulische Konflikte. Auf Wunsch der Direktion gab es in den 3. und 4. Klassen der NMS Workshops zum Thema Social Media (Nutzen, Risiken, Gesetze). Die Schulsozialarbeit konnte sich in der NMS Gföhl bei den Schüler*innen wie auch beim Lehrpersonal schnell integrieren. Das wachsame Auge des Lehrpersonals ließ einige Schüler*innen den Weg in die Schulsozialarbeit finden. Dominierend ist in der MS Gföhl die Selbstinitiative der Schüler*innen die Schulsozialarbeiterin aufzusuchen. Dies kann dahin gedeutet werden, dass die Schulsozialarbeit ein bedeutendes Element im schulischen Bereich darstellt.

Im Hinblick auf das nächste Schuljahr sind Workshops zum Thema „Safer Internet“ in den ersten und zweiten Klassen geplant. Weiters sollen Workshops durchgeführt werden, die das Thema „Mobbing und Mobbingprävention“ behandeln.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Herrn Direktor Simlinger und dem Lehrpersonal für die tolle Aufnahme und wertschätzende Zusammenarbeit bedanken und freue mich auf das nächste Schuljahr.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE GROß GERUNGS



An der Mittelschule Groß Gerungs wurden im Schuljahr 2023/2024 insgesamt

133 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Groß Gerungs im Überblick

80 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

179 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

93 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit
Lehrkräften

22 Gespräche mit der Direktorin

14 Workshops und Beratungen mit ganzen
Klassen zu folgenden Themen:

- Kennenlernen/Gruppendynamik
- Mobbingprävention
- Jugendschutz
- Suchtprävention
- Psychosoziale Gesundheit
- Klassengemeinschaft
- Social Media

A large yellow circle with a thin white border, containing the number 34 and the text 'Schüler*innen in der Beratung' in bold black font.

34
**Schüler*innen
in der Beratung**

Konflikte im schulischen Umfeld, familiäre Probleme und Probleme in der Peergroup waren die **drei häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, Elterngespräche und vieles mehr **vervollständigten** das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit wurde mit September 2023 an der Mittelschule Groß Gerungs etabliert. Sozialarbeiterin Sophia Steindl, BA hat die Schule ab September 2023 bis März 2024 als Schulsozialarbeiterin begleitet und diese mit April 2024 an Lisa Redl, BA übergeben. Begonnen wurde das Schuljahr mit der Vorstellung der Schulsozialarbeit beim Elternforum der Schule. Weiters wurde die Schulsozialarbeit in den Klassen vorgestellt und zum Kennenlernen von Schüler*innen und Sozialarbeiterin wurde in jeder Klasse ein Kennenlern-/Gruppendynamik-Workshop abgehalten.

Das Schuljahr war geprägt von vielen Einzelberatungen, wie auch einigen Zweier- und Gruppenberatungen. Unter anderem auf Wunsch vom Lehrpersonal wie auch auf Wunsch von einzelnen Schüler*innen wurden einige Workshops zu verschiedenen Themen, wie z.B. Mobbingprävention, Suchtprävention oder Social Media durchgeführt. Themenschwerpunkte in der Beratung machten Konflikte im schulischen sowie im privaten Umfeld aus. Weitere häufige Themenbereiche umfassten Probleme in der Peergroup, Probleme in der Schule/Überforderung beim Lernen, Beruf/Bildung sowie rechtliche Fragen. Die Schüler*innen fanden sich teilweise aus Eigeninitiative bei der Schulsozialarbeit ein und einige Schüler*innen wurden durch das Lehrpersonal und die Direktion an die Schulsozialarbeit angebunden. Daraus ist hervorzuheben, dass sich die Schulsozialarbeit als festen Bestandteil in den Schulalltag integriert hat und diese von der Direktion, vom Lehrpersonal und von den Schüler*innen wertgeschätzt wird.

Im Hinblick auf das nächste Schuljahr sind am Schulanfang Workshops in den ersten Klassen zum Thema Klassengemeinschaft und Gruppendynamik geplant.

Wir möchten uns ganz herzlich bei der Direktorin Frau Neuwirth und dem Lehrpersonal für die gute Integration und wertschätzende Zusammenarbeit in diesem Schuljahr bedanken.

SCHULSOZIALARBEIT AN DEN LANDESBERUFSSCHULEN IM WALDVIERTEL

Allgemeines

Das Hilfswerk Niederösterreich ist seit dem 2. Lehrgang des Schuljahres 2011/2012 als Einrichtung der privaten Kinder- und Jugendhilfe an den Landesberufsschulen im Waldviertel (Langenlois, Eggenburg, Geras und Schrems) mit der Durchführung von Schulsozialarbeit beauftragt. Seit dem Schuljahr 2020/21 wird die Berufsschule in Hollabrunn als Außenstelle von Geras mitbetreut.

Grundsätzlich unterscheidet sich Schulsozialarbeit an Landesberufsschulen in einigen wesentlichen Aspekten deutlich von jener in anderen Schulformen. Dafür sind vor allem vier Faktoren verantwortlich, die bei dieser Schulform zur Geltung kommen:

- a. Lehrgangscharakter
- b. Internatsbetrieb
- c. Altersbedingte Charakteristika der Zielgruppe und
- c. Unterschiedliche Zuständigkeiten zwischen Standort und Wohnort in Belangen der Kinder- und Jugendhilfe

Die Besonderheiten der Schulsozialarbeit an den Landesberufsschulen im Einzelnen:

- a. Die Berufsschüler*innen kommen in vier Lehrgängen zu 10 bzw. 5 Wochen (bei einigen Lehrberufen) an die Schulen. Vor allem die Lehrlinge im ersten Lehrjahr befinden sich oft zum ersten Mal für längere Zeit außerhalb des Elternhauses und müssen sich mit hohen schulischen Anforderungen und der für sie ungewohnten Situation des Zusammenlebens mit Gleichaltrigen zurechtfinden. Auch treten bei manchen Schüler*innen fernab von der gewohnten Umgebung oft persönliche Probleme deutlich zutage.

Für die Schulsozialarbeit bedeutet dies einen häufigen Wechsel an Schüler*innen und eine hohe Beratungsintensität innerhalb der kurzen Aufenthaltsdauer an der Landesberufsschule. Somit kann es zu einem dichten Problemfeld und teils dramatischen Beratungsthemen kommen.

Zudem bedingt die Schulorganisationsform an den Landesberufsschulen eine völlig andere Organisation, Häufigkeit und Einteilung der Beratungszeiten. Je nach Schulgröße stehen für die verschiedenen Standorte unterschiedliche Stundenkontingente und Anwesenheitszeiten zur Verfügung, wobei jeweils ein/e Sozialarbeiter*in als hauptzuständige und eine als nebenzuständige Fachkraft pro Landesberufsschule vorgesehen ist.

b. Bedingt durch die teilweise großen Entfernungen der Herkunftsorte der Schüler*innen von den Landesberufsschulen bleibt ein Großteil von ihnen daher während der Lehrgänge im angeschlossenen Internat untergebracht.

Wie erwähnt, manifestieren sich im Internatsbetrieb Probleme im Zusammenleben und auch persönliche Problemlagen - Probleme mit den Eltern, Beziehungsprobleme, Probleme mit Gleichaltrigen, Suchtmittelkonsum etc.

Diesem Umstand wird die Schulsozialarbeit durch die Schaffung von entsprechenden zeitlichen und örtlichen Rahmenbedingungen gerecht: Die Beratungszeiten sind meist nachmittags und abends angesetzt („Fixe Zeiten“). Aber auch für die Kommunikation mit den Direktor*innen und Lehrer*innen ist ein eigener Zeitrahmen vorhanden („Flexible Zeiten“), während für Dokumentation, Teams, Supervision etc. die „sonstigen Zeiten“ bereitgestellt werden. Den Schüler*innen soll ein geeigneter Raum für Einzel- und Gruppengespräche angeboten werden. Zusätzlich soll sich der/die Schulsozialarbeiter*in aber auch in den Aufenthaltsräumen der Jugendlichen zeigen und dort informelle Kontakte pflegen.

c. Oft entwickeln Lehrlinge, also junge Menschen ab dem 15. Lebensjahr, einige altersbedingte Problemlagen im Rahmen der Landesberufsschulen, die sich von jenen jüngerer Altersgruppen in anderen Schulformen unterscheiden.

d. In einzelnen Fällen kann es auch zu unterschiedlichen Zuständigkeiten zwischen dem Standort der Landesberufsschule und dem Wohnort des/der Jugendlichen in Belangen der Kinder- und Jugendhilfe kommen. In solchen Fällen sind Ressourcenkenntnis bzw. genaue Recherchen und die Einleitung gezielter Maßnahmen vonnöten, um die Weiterbetreuung der Schüler*innen an Ihrem Arbeits- oder Wohnort zu gewährleisten.

Allgemein ist noch hinzuzufügen, dass in den Landesberufsschulen die gute Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrpersonal und auch mit örtlich zuständigen Einrichtungen für die Schulsozialarbeiter*innen von großer Bedeutung ist. Weiters stellt die Vernetzungstätigkeit und Weiterverweisung bzw. Weiterbegleitung an andere Betreuungs- und Beratungseinrichtungen eine wichtige Aufgabe der Schulsozialarbeit dar.

Unsere Landesberufsschulen



Im Schuljahr 2022/2023 besuchten insgesamt

ca. **4000 Schülerinnen und Schüler**

die Landesberufsschulen im Waldviertel (inkl. Außenstelle Hollabrunn)

Unsere Gesamtstatistik für die Landesberufsschulen im Schuljahr 2023/2024

471

Schüler*innen in der Beratung

1125

Beratungsgespräche (Soziale Einzelfallhilfe und Gruppengespräche)

1878

Kontaktgespräche mit Schüler*innen



1099

Überweisungs- und Kontaktgespräche mit Lehrer*innen und Direktor*innen

103

Workshops zu den Themen Suchtprävention, Konfliktmanagement, Sorgen & Ängste, Cybermobbing und Diversität

Die häufigsten Beratungsthemen

- **Gesundheit: Selbstverletzung, Suizidgefahr, Essstörungen, psychische Probleme bzw. Erkrankungen (v.a. Belastungsstörungen, Angststörungen, Schlafstörungen, Panikattacken)**
- **Probleme im Schulalltag: Lernprobleme/ Lernschwächen/ kognitive Defizite, Verhaltensauffälligkeiten, Konflikte mit Mitschüler*innen bzw. Lehrer*innen**
- **Alkohol- und Drogenmissbrauch: Suchterkrankung, Substanzüberdosierungen, Vermittlung an Langzeittherapiestellen und Suchtberatungsstellen**
- **Familiäre Probleme: Konflikte, Krisen und Schwierigkeiten im familiären Umfeld, Gewalterfahrungen in der Kindheit, häusliche Gewalt, Verlust Angehöriger, Scheidung der Eltern, psychische Erkrankung eines Familienmitglieds**
- **Probleme an der Lehrstelle: Lehrlingsrecht, Schwierigkeiten im Betrieb, Beendigung der Lehre, Arbeitsklima, hohe Betreuungsintensität durch Anstieg der Lehrlinge in § 8b-Ausbildung**
- **Rechtliche Fragen: Suchtmittelgesetz, Arbeitsrecht, Verhalten bei Polizeieinvernahmen, Strafrecht, Fremdenrecht, Gewaltschutzgesetz**
- **Tod und Trauer: Umgang mit Selbstmord und Suizid, Trauerbegleitung**

Unsere Landesberufsschulen im Einzelnen

LANDESBERUFSSCHULE LANGENLOIS

Insgesamt haben am Standort Langenlois (Landesberufsschule für Bauberufe, Floristik und Garten- und Grünraumgestaltung) in den vier Lehrgängen im Schuljahr 2023/24 **1388 Schüler*innen** am Unterricht teilgenommen. Auch in diesem Schuljahr war das Schüler*innenwohnheim in einigen Lehrgängen wieder bis auf den letzten Platz belegt.

Die Schüler*innen der Garten- und Grünraumgestaltung waren daher im Wohnheim der Gartenbauschule untergebracht, was einer kontinuierlichen Betreuung gerade dieser betreuungsintensiven Berufsgruppe mit dem höchsten Anteil an integrativen und überbetrieblichen Lehrlingen nicht sehr förderlich ist.

Im Durchschnitt wurden **pro Lehrgang** etwa **32 Schüler*innen** im Rahmen der Sozialen Einzelfallhilfe von der Schulsozialarbeit beraten und wenn erforderlich auch zu spezialisierten Institutionen begleitet.

Mit diesen Schüler*innen wurden insgesamt **536 Beratungsgespräche** im Rahmen der Sozialen Einzelfallhilfe und in Gruppengesprächen, **sowie Kriseninterventionen** geführt. Die **Anzahl der Beratungsgespräche** ist im Vergleich zum Vorjahr erneut **um gut 5% gestiegen**, bei gleichbleibender Zeit vor Ort an der Schule.

Dies zeigt sehr deutlich die Bedeutung und den Bedarf der Schulsozialarbeit an den Landesberufsschulen auf. Aber auch die steigende Beratungsnachfrage bei gleichbleibendem Stundenkontingent, was eine kontinuierlich gute Leistung schwer möglich macht und eine dringende Stundenanpassung an den realen Beratungsbedarf erfordert.

Schüler*innen bzw. deren Anliegen mussten speziell in den Lehrgängen mit vielen jungen Schüler*innen nach Dringlichkeit gereiht werden und es konnten erneut Schüler*innen, die Kontakt zur Schulsozialarbeit gesucht haben, nicht mehr betreut werden, trotz insgesamt gesteigerter Beratungszahlen bei gleichbleibendem Stundenkontingent, was ein hohes Maß an Flexibilität, Selbstorganisation und professionellem Handeln seitens der Schulsozialarbeit erfordert, damit

gerade bei herausfordernden Fällen bestmöglich unterstützt werden kann, aber auch Krisen eingeschätzt und abgefedert werden können.

Die Beratungen, die ausschließlich die psychische Gesundheit bzw. Krankheit im Mittelpunkt hatten und auch die Zusammenarbeit mit Psychiater*innen, Psychotherapeut*innen und psychosozialen Einrichtungen bilden erneut den Spitzenplatz in diesem Schuljahr, genauso wie die Medikamenten- und Suchtmittelabhängigkeit als Copingversuch im Umgang mit psychischer Erkrankung von beratenen Schüler*innen.

Die langjährige Erfahrung in der Schulsozialarbeit zeigt, dass Vermittlungen zu weiterführenden Beratungsstellen, zur Psychotherapie oder psychologischen Diagnostik meist einen gewissen Reifungsprozess und eine kontinuierliche Begleitung über die Jahre braucht, außer der Leidens- oder Krankheitsdruck ist bereits sehr massiv ausgeprägt, so dass ein akutes Handeln erforderlich ist. In Einzelfällen kann das auch eine Begleitung zur*em Psychiater*in sein, während des LBS Besuchs.

Schulsozialarbeit bewegt sich mehr denn je in einem Handlungsfeld aus Feuerwehrfunktion in akuten Krisen und klassischem Case Management gerade bei Schüler*innen mit Multiproblemlagen und das immer mit dem Zeitdruck von 10 Wochen, also der Dauer eines Lehrgangs.

In der LBS Langenlois absolvierten in diesem Schuljahr pro Lehrgang bis zu 13% der Schüler*innen eine Lehre nach §8b oder eine überbetriebliche Lehre.

Selten liegt die Ursache zur Entscheidung für diese Variante der Lehre nur an Lernschwächen, sondern viel häufiger oder zumindest auch zusätzlich im psychosozialen oder familiären Bereich, was diese Schüler*innen zu fast 100% zu Klient*innen der Schulsozialarbeit macht, da die Berufsausbildungsassistent*innen sich dafür zumeist nicht zuständig zeigen, was aber aus Sicht der Schulsozialarbeit wünschenswert wäre, da die Lehrlinge von der BAS ganzjährig betreut werden.

Als massives strukturelles Problem bleibt die Ausbildungspflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr inklusive der Exklusion von überbetrieblichen Lehrlingen nur in Niederösterreich, welche von einer teilqualifizierten Lehre ohne Berufsschulbesuch ausgeschlossen werden.

Diese Schlechterstellung zwingt gerade die Schüler*innen, die gesundheitlich und oder kognitiv bedingt nicht schulfähig sind mitunter in Ausbildungsverhältnisse, die zusätzlich zu Stress, Frust und Versagenssituationen führt. Was wiederum eine Verschlechterung der psychischen Gesundheit

hervorrufen kann. Von der Überforderung des Systems Schule, die diese Schüler*innen im Klassensetting kaum unterrichten können, ganz abgesehen.

Hier herrscht dringender politischer Handlungsbedarf im Sinne der Vermeidung der strukturellen Kindeswohlgefährdung!

Auch die Umstellung von Schüler*innen die mit einer regulären Lehre starten, vom Jugendcoaching im Vorfeld aber offensichtlich nicht ausreichend erfasst wurden und dann aufgrund ihrer Einschränkungen an der regulären Lehrvariante scheitern, ist schleichend zum Handlungsfeld der Schulsozialarbeit geworden. Was witterungsbedingt gerade im vierten Lehrgang, in den Bauberufen klassisch der Lehrgang mit mehr als 50% ersten Klassen, einen enormen Zeitaufwand für die Schulsozialarbeit als Schnittstelle zwischen Schule, Schüler*in, BAS, Betrieb und Eltern mit sich bringt. Gleichzeitig sollte die Schulsozialarbeit gerade in Lehrgängen mit vielen neuen Schüler*innen präsent und greifbar für alle sein, um Beziehungsarbeit zu leisten, damit ein Vertrauensaufbau als Basis zur Beratungsinanspruchnahme möglich wird.

Dank der hervorragend eingespielten jahrelangen Zusammenarbeit an der LBS Langenlois zwischen Lehrkräften, Direktion und Schulsozialarbeit wurden Schüler*innen immer rasch und ohne Zögern an die Schulsozialarbeit überwiesen, was den Betroffenen nicht nur schnelle Unterstützung sichert, sondern auch zur Normalität der Inanspruchnahme einer psychosozialen Betreuung an der Schule enorm beiträgt.

Zur Schulsozialarbeiterin gehen, wenn man Probleme hat, ist an dieser Schule Normalität geworden, wofür allen an der Schule agierenden Personen Dank ausgesprochen werden muss!

LANDESBERUFSSCHULE EGGENBURG

Die Landesberufsschule für Kraftfahrzeugtechnik und Karosseriebautechnik unterrichtete im Schuljahr 2023/2024 insgesamt 1262 Schüler*innen. Im Vergleich zum letzten Schuljahr ist die Anzahl der Schüler*innen gleich hoch geblieben, was eine Erhöhung der Anwesenheitszeiten ab 2024/2025 bringt. Die Anwesenheitszeiten der Schulsozialarbeiterin wurden sowohl während der Unterrichtszeit als auch gerne abends im Schülerwohnheim gut genutzt.

Die Vernetzung mit dem Lehrer*innenteam erwies sich als besonders wertvoll und die regelmäßige und gute Zusammenarbeit mit der Direktion und auch mit dem Sekretariat erleichterte die Arbeit der Schulsozialarbeit ungemein.

Im Durchschnitt wurden 2023/2024 **pro Lehrgang 20 Schüler*innen** durch die Schulsozialarbeit betreut und beraten, es fanden **220 Einzel- bzw. Gruppenberatungen** statt, ähnlich wie auch im letzten Schuljahr.

Durch verschiedene Anwesenheitsvarianten zeigt sich deutlich wie wichtig es ist, den Schüler*innen einen einfachen Zugang am Abend im Schülerwohnheim zu ermöglichen.

Die **Kontaktgespräche** beliefen sich dieses Schuljahr auf **1170** (informelle Gespräche zur Kontaktaufnahme und eventuellen Anbahnung von Beratung), eine kleine Steigerung zum Vorjahr. Es wurden vermehrt die Internatszimmer aufgesucht, um Kennenlern- Gespräche zu führen.

In den Klassen fanden Vorstellungsrunden statt, die teilweise gemeinsam mit Lehre statt Leere durchgeführt wurden, um den Schüler*innen bestmöglich die Unterschiede zwischen den Angeboten näher bringen zu können.

Einen besonderen Dank möchten wir Frau BD Dipl.-Päd. Mag. Belinda Kalab und Herrn BDS Dipl. Päd. Ing. Reinhard Popp aussprechen für die besonders gute Unterstützung der Schulsozialarbeit in allen Belangen.

Ebenso ein herzliches Dankeschön an das gesamte Lehrer*innenteam und an das Sekretariat für die unkomplizierte und gute Zusammenarbeit.

LANDESBERUFSSCHULE GERAS UND HOLLABRUNN

Seit Oktober 2020 wird die LBS Hollabrunn im Rahmen des Stundenkontingents der LBS Geras mitbetreut. In der LBS Geras (Gastronomie, Frisör/Stylistik, Verwaltungsassistent*in/ Assistent*in in der Sicherheitsverwaltung, allgemeiner Einzelhandel) und in der LBS Hollabrunn (Fleischverarbeitung/Fleischverkauf) wurden im vergangenen Schuljahr insgesamt 627 Schüler*innen unterrichtet. Dies ist eine deutliche Steigerung gegenüber dem Schuljahr 2022/2023 (544 Schüler*innen). In diesem Schuljahr wurden pro Lehrgang durchschnittlich 21,5 Schüler*innen (im Vorjahr 19,5 Schüler*innen) betreut, mit denen insgesamt 156 Beratungsgespräche geführt wurden. Dies ist ebenfalls eine klare Steigerung zum Vorjahr (97 Beratungsgespräche).

Jeweils zu Lehrbeginn erfolgten in allen Klassen Vorstellungsrunden (insgesamt 45 Vorstellungsrunden), um ein erstes Kennenlernen mit den Schüler*innen zu ermöglichen. Dadurch

kommen immer wieder Schüler*innen aus Eigeninitiative zur Schulsozialarbeit. Viele Schüler*innen werden aber auch von aufmerksamen Lehrer*innen an die Schulsozialarbeit verwiesen.

Weiters wurden 15 Workshops zu den Themen Sucht, Klassengemeinschaft und psychische Gesundheit durchgeführt. Ergänzend kamen auch noch Klassenberatungen (z.B. zum Thema Konfliktregelung) dazu.

Die Beratungsgespräche wurden durch Kontaktgespräche mit Schüler*Innen in den Pausen und im Internatsbereich ergänzt.

Die abendlichen Internatsrunden (in Geras) sind eine Ressource, um mit Schüler*innen in Kontakt zu treten, die ev. nicht eigenständig den Kontakt zur Schulsozialarbeit suchen oder wo die Hemmschwelle zu groß ist. Es wurden insgesamt 309 Kontaktgespräche geführt, welche in prophylaktischer Hinsicht und bezogen auf das allgemeine Schulklima sehr bedeutsam sind.

Der Großteil der Beratungen erfolgte im Einzelsetting. Das häufigste Thema war in diesem Schuljahr mit Abstand "Konflikte mit Mitschüler*innen". Diese fanden sowohl in der Klasse, als auch im Internat statt. Es wurde häufig Unterstützung bei der Konfliktlösung benötigt. Weitere häufige Gesprächsthemen waren familiäre Belastungen und die psychische Gesundheit.

Ein wichtiges Aufgabengebiet der Schulsozialarbeit ist auch der Kontakt zu weiterführenden Institutionen bzw. Angeboten (z.B. Psychotherapieplätzen, Nachhilfe, KJH, etc.) um einen möglichst reibungslosen Übergang zu ermöglichen.

Wir möchten uns hiermit beim Direktor*innenteam BD Claus Tampier und BDS Irene Bayer herzlich für die sehr gute Kommunikationsbasis bedanken. Ein großes Dankeschön gilt auch dem kompletten Lehrer*innenteam für die wertschätzende und unkomplizierte Zusammenarbeit.

LANDESBERUFSSCHULE SCHREMS

Im Schuljahr 2023/24 besuchen **insgesamt 711 Schüler*innen** die Landesberufsschule Schrems (Berufsschule für Büro- & Kaufmännische Berufe inkl. Steinmetztechnik-, Textilchemie- & Schuhfertigungsgewerbe). Das Angebot der Schulsozialarbeit wird in diesem Schuljahr von hauptzuständiger Schulsozialarbeiterin Sophia Steindl und nebenzuständiger Schulsozialarbeiterin Klara Gutmann durchgeführt. Von den an der Landesberufsschule Schrems anwesenden Schüler*innen sind **180 Schüler*innen** bei der Schulsozialarbeit in Beratung. Die Anzahl der

beratenen Schüler*innen steigt um 16% im Vergleich zum Vorjahr. Im Durchschnitt werden **45 Schüler*innen pro Lehrgang** betreut. Mit diesen Schüler*innen finden **296 Beratungs- und Gruppengespräche** im Rahmen der Sozialen Einzelfallhilfe und zur Prävention bzw. Auflösung von Gruppenkonflikten statt. Zusätzlich werden insgesamt im diesem Schuljahr **314 Kontaktgespräche** von der Schulsozialarbeit zum Beziehungsaufbau durchgeführt, zum Beispiel durch Gespräche am Schulgelände oder im Internat. Diese Gespräche bewähren sich besonders bei den Schüler*innen der ersten Lehrgangsstufen, um die Hemmschwelle, das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit zu nutzen, zu senken.

Aus Sicht der Schulsozialarbeit sind der Beratungsbedarf und die psychischen Belastungen der Jugendlichen erneut deutlich angestiegen, was sich aus den genannten Zahlen ablesen lässt (v.a. Anzahl der beratenen Schüler*innen).

Wie auch im vergangenen Schuljahr übernimmt die Schulsozialarbeit im Rahmen der Sozialen Einzelfallhilfe die **Organisation weiterer, außerschulischen Hilfen**, welche die Schüler*innen nach der zehnwöchigen Anwesenheit an der Landesberufsschule aufsuchen (können). Die Vermittlung an Psychotherapiestellen und stationären Psychiatrieaufenthalten, die Vernetzung mit Berufsausbildungsassistenten (§8b Ausbildung), die Zusammenarbeit mit den ansässigen Kinder- und Jugendpsychiatrien, der Austausch mit wohnortszuständigen Abteilungen der behördlichen Kinder- und Jugendhilfen, Empfehlungen an spezialisierte Einrichtungen (z. B. Männerberatungsstellen, stationäre Suchthilfe) bis hin zur klassischen Organisation von Nachhilfe bzw. Vorbereitungskursen für die Lehrabschlussprüfung prägen die Einzel- und Gruppenberatungen der Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr.

Wie in den Vorjahren wird an der LBS Schrems die Workshop-Tätigkeit weitergeführt, um spezifisch relevante Informationen mit den anwesenden jungen Erwachsenen altersadäquat zu besprechen und Strategien im Umgang mit Konflikten aufzuarbeiten. Durch **42 Vorstellungsrunden (in allen anwesenden Klassen)** und **14 durchgeführter Workshops zu für die Schüler*innen relevanten Themen**, wird die Hemmschwelle, das Angebot der Schulsozialarbeit anzunehmen, deutlich gesenkt. Die Workshop-Themen umfassen im Schuljahr 2023/24 Suchtprävention (fallweise mit Alkoholschwerpunkt), Safer Sex, Psychosoziale Gesundheit, Lehrlingsrecht, Gewaltprävention - mit externem Referenten von der Institution NeuStart und Stärkung der Kommunikationsstrategien im Klassenverband.

Die Schulsozialarbeit stellt eine Anlaufstelle für alle anwesenden Personen, das heißt für Schüler*innen, für den Lehrkörper als auch für die Direktion und Verwaltung, an der LBS Schrems dar.

Im Schuljahr 2023/24 führt eine angehende Sozialarbeiterin Interviews zur „Annahme des Angebots Schulsozialarbeit“ im Rahmen des Sozialarbeitsstudium an der LBS Schrems durch. Damit **fördert die Schulsozialarbeit des Hilfswerk NÖ angehende Sozialarbeiter*innen** und profitiert von (aktuellen) fachlichen Diskursen und der Außensicht von zukünftigen Kolleg*innen im Sozialbereich. Weiters begleitet Sandra Graf die Schulsozialarbeiterinnen Sophia Steindl und Klara Gutmann bei etlichen Anwesenheitsdiensten, um gut vorbereitet und fachlich eingeschult die Hauptzuständigkeit der Schulsozialarbeit ab dem Schuljahr 2024/25 von Sophia Steindl zu übernehmen.

Die im Vorjahr **implementierten Reflexionsgespräche** finden in diesem Schuljahr **zweimal jährlich** mit Direktorin Frau Preissl-Stubner statt und bewirken eine **Qualitätssicherung**. Hierbei werden einzelne Fälle und Abläufe in Krisensituationen bezüglich der Zusammenarbeit reflektiert und bestimmte Vorgehensweisen angepasst bzw. standardisiert (z.B. Einschaltung der Schulpsychologie). Eine notwendige persönliche Abklärung der standardisierten Zuständigkeiten in Krisenfällen kann mit der Schulpsychologie der Bildungsdirektion für Niederösterreich in diesem Schuljahr von der Schulsozialarbeit ausgehend nicht durchgeführt werden. Für die zukünftige Zusammenarbeit in Krisensituationen und komplexen Multiproblemlagen ist aus Sicht der Schulsozialarbeit eine solche Abklärung unabdingbar. Die wöchentlichen Vernetzungsgespräche mit dem anwesenden Lehrkörper bewähren sich in diesem Schuljahr aufs Neue und wirken präventiv auf die sozialarbeiterische Fallarbeit ein.

Wir bedanken uns herzlich für die positive Zusammenarbeit!

Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit des Hilfswerks NÖ an den schulsozialarbeiterisch-betreuten Landesberufsschulen hat sich im vergangenen Schuljahr weiterhin sehr positiv entwickelt. Das Angebot wird an allen betreuten Landesberufsschulen von den Schüler*innen und dem Lehrpersonal gut genutzt und laut Rückmeldungen als wertvolle Ressource bei Problemen im Schul- und Internatsalltag gesehen, was sich im Schuljahr 2023/2024 auch an den Zahlen deutlich erkennen lässt. Die Entwicklung des „Rekordjahres“ 2022/2023, was die Beratungszahlen und die Zunahme an Kriseninterventionen betrifft konnte im Schuljahr 2023/2024 fortgesetzt werden, die Beratungszahlen sind nach wie vor sehr hoch.

Dies ist besonders auf die Komplexität, die Intensität und das Ausmaß der notwendigen weiterführenden Betreuungen zurückzuführen. Die Beratungen, die ausschließlich die psychische Gesundheit bzw. Krankheit im Mittelpunkt hatten und auch die Zusammenarbeit mit Psychiater*innen, Psychotherapeut*innen und psychosozialen Einrichtungen erlebten einen neuen Höchststand in diesem Schuljahr, genauso wie die akute Unterbringung von Schüler*innen in den Kinder- und Jugendpsychiatrien direkt von der Schule weg.

Das Team der Schulsozialarbeit des Hilfswerks NÖ bedankt sich herzlich bei der Landesregierung NÖ für die Bereitstellung der Fördermittel. Besonders erwähnenswert ist die im Rahmen der Fachlichen Leitung geleistete Kooperation mit der Fachaufsicht Abteilung GS6, herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!